



Interessengemeinschaft Güterhalle Höchst  
E-Mail: [IG-Gueterhalle-Hoechst@t-online.de](mailto:IG-Gueterhalle-Hoechst@t-online.de)  
Kontakt: Silke Rummel, Tel. (06163) 1742,  
Mobil: (0171) 143 58 91  
Höchst, 16.11.2009

## **Pressemitteilung:**

### **Verschenkt Höchst 800.000 Euro an Fördergeldern? Stellungnahme der IG zur neuen OREG-Planung**

Im Zuge der anstehenden Entscheidung über die Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes in Höchst appelliert die Interessengemeinschaft Güterhalle Höchst an die KAH/CDU-Koalition, nicht wertvolle Fördergelder – nämlich mehr als 800.000 Euro – zu verschenken.

Seit Oktober liegt eine neue Planung zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Höchst vor; die Odenwald-Regionalgesellschaft mbH (OREG) hatte diese in Auftrag gegeben. Es ist mittlerweile die dritte Planung, die zur Modernisierung des Nahverkehrsknotenpunktes erstellt wurde. Sie integriert die denkmalgeschützte Güterhalle in eine moderne Park & Ride-Anlage mit Buswendepplatz und sieht dort unter anderem deutlich mehr Stellplätze als in den vorangegangenen Planungen sowie eine behindertengerechte Toilettenanlage vor. Darüber hinaus reagiert diese Planung auf die Bedenken der Gemeinde Höchst wegen der Fahrbahnbreite.

Da für die Mehrheitsfraktionen aus KAH und CDU allein eine Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Frage kommt, bei der die historische Güterhalle abgerissen wird, lehnen sie auch diese Planung unter Verweis auf die Mehrkosten ab. Die Kosten für die Erstellung der Park & Ride-Anlage mit Buswendepplatz gemäß der neuen Planung belaufen sich auf rund 1,193 Millionen Euro. Bei der im September 2008 erstellten Planung mit Abriss der Güterhalle wurde die Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes mit 866.000 Euro kalkuliert. Allerdings lassen sich die Mehrkosten nur zum Teil durch die Güterhalle erklären. Auf die Güterhalle entfallen laut der neuen Planung 125.000 Euro. Darin sind Kosten kalkuliert, die das Landesamt für Denkmalpflege und der Käufer der Halle zu übernehmen hätten. Rund 70.000 Euro entfielen allein auf die behindertengerechte Toilettenanlage, die auch von Busunternehmern dringend gewünscht wird.

Der Löwenanteil der höheren Gesamtkosten erklärt sich durch den ermittelten Mehrbedarf. Nach einer Fahrgastzählung an den Bahnhöfen in Höchst und in Groß-Umstadt/Wiebelsbach hat die OREG einen deutlich höheren Bedarf an Parkplätzen festgestellt. Will heißen: Die benötigten Parkplätze haben sich von 71 (September 2008) auf jetzt 110 erhöht. Darüber hinaus weisen die Planer darauf hin, dass durch die Tarifstruktur – in Wiebelsbach beginnt eine neue Tarifzone – ein weiterer potenzieller Mehrbedarf an Stellplätzen besteht, falls sich

die Tarifstruktur ändert. Denn viele Fahrgäste fahren mit dem Auto nach Wiebelsbach und steigen dort ein, obwohl sie im Odenwaldkreis wohnen.

Der Mehrbedarf spricht für sich: Die Verkehrsdrehscheibe in Höchst und die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sind von enormer Bedeutung. Bei der Fahrgastzählung kam zudem heraus, dass 650 Menschen werktags am Bahnhof verkehren, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sind es rund 300 Menschen. Die Bemühungen der Stadt Breuberg und der Gemeinden Lützelbach und Höchst, im Regionalplan zu einem Mittelzentrum heraufgestuft zu werden, um als Wirtschaftsstandort anders planen zu können, fußen unter anderem auf einem modernen Verkehrsknotenpunkt am Bahnhof Höchst.

Die Odenwaldbahn ist eine Erfolgsgeschichte. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird weiter ausgebaut. Bessere Verbindungen, mehr Komfort, Umweltbewusstsein, Ressourcenschutz und nicht zuletzt die gestiegenen Benzinpreise tragen dazu bei, dass immer mehr Pendler vom Auto auf die Schiene umsteigen. Der Ausbau des Bahnhofs Höchst zur modernen Verkehrsdrehscheibe mit Park & Ride-Anlage, Taxihalten und Buswendeplätzen ist zukunftsgerichtet und tut dringend Not. Eine ausgebaute Güterhalle mit barrierefreier Toilette und einem Kiosk – auch dazu gibt es konkrete Überlegungen – trüge zu mehr Service und Komfort für die Fahrgäste bei.

Wann geht die Höchster Koalition die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit Erhalt der denkmalgeschützten Güterhalle an? Wenn KAH und CDU nicht zügig die neue Planung umsetzen, verzichten sie auf erhebliche Fördergelder für den Ausbau des ÖPNV. Ohne die Gelder kann die Kommune die Modernisierung des Bahnhofsumfeldes nicht finanzieren. Auf Jahre hinweg würde sich am Bahnhof Höchst nichts tun. Das ist weder verantwortungsvoll noch lässt es auf Weitblick schließen.

Andere Städte und Gemeinden stehen Schlange nach den Fördergeldern aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und reiben sich ob der Höchster Kurzsichtigkeit schon freudig die Hände. Aus dem GVFG kämen bis zu 85 Prozent der Kosten für die Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes, also mehr als 800.000 Euro. Die Gemeinde Höchst hätte also einen ungleich geringeren Beitrag zu leisten. Sämtliche Kommunen entlang der Odenwaldbahn haben die Chance genutzt. Höchst verschläft sie, weil CDU und KAH partout den Abriss der denkmalgeschützten Güterhalle wollen, obwohl es Vorschläge für deren Nutzung gibt. Die Interessengemeinschaft Güterhalle Höchst appelliert erneut an KAH und CDU, ihre Haltung zur denkmalgeschützten Güterhalle am Bahnhof Höchst zu überdenken und eine zukunftsgerichtete Entscheidung zu fällen. Die Planungen mit Erhalt der Güterhalle liegen vor, ein Kaufangebot ebenfalls.

Die Interessengemeinschaft Güterhalle Höchst besteht seit knapp zwei Jahren. Sie hat sich von Anfang an für die Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes mit Erhalt der denkmalgeschützten Halle ausgesprochen. In der Vergangenheit gab es diverse Gespräche und Vorschläge zur Hallennutzung. Ein privater Investor hat sein Kaufinteresse signalisiert. Die IG hat mehrfach darauf gedrungen, mit der Gemeinde zusammen arbeiten zu wollen. Leider erfolglos. Derzeit ist die IG dabei, einen Förderverein zu gründen. Damit sollen die Interessen der Mitglieder gebündelt werden, die sich für den Erhalt, die Umgestaltung und die Nutzung der Halle als multifunktionalem Kultur(en)raum und Bürgertreff einsetzen.